



BAEDEKER SMART

Toscana



Toskana erleben

Vor Ihnen liegt eine sanft gewellte Landschaft. Hier und da ragen Zypressen auf. Mohnfelder unterbrechen das Landschaftsgrün. Sie sind unterwegs in den Crete Senesi bei Montepulciano. Die herrliche Landschaft lässt sich vom Rad aus intensiv erleben. Natürlich haben wir eine besonders schöne Strecke für Sie ausgesucht – und selbstverständlich laden unterwegs tolle Restaurants zum Verweilen ein. Vielleicht steht Ihnen aber der Sinn eher nach einem Tag an der Küste mit Sand zwischen den Zehen und dem Blick aufs türkisfarbene Wasser? Oder wollen Sie in Florenz nicht nur Kunst anschauen, sondern auch authentisches Handwerk live erleben?

Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit in der Toskana mit Baedeker!

Herzlich

Ihre

Birgit Borowski

Birgit Borowski

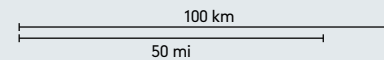
Redaktion Baedeker SMART



TOP 10 ①☆☆

Kapiteleinteilung

- | | |
|--|---|
| ■ Florenz (Firenze)
Seiten 34–81 | ■ Südliche Toskana
Seiten 126–157 |
| ■ Zentrale Toskana
Seiten 82–125 | ■ Nördliche Toskana
Seiten 158–187 |



BAEDEKER SMART

Toscana

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen die Sehenswürdigkeiten der Toskana in vier Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet. Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der »TOP 10« zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker-Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik »Nicht verpassen!«. Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik »Nach Lust und Laune!«.



★★ Baedeker Topziele.....	6	★★ Piazza del Campo, Siena	92
Ein Gefühl für die Toskana bekommen	8	★★ Arezzo.....	95
		★★ Piazza del Duomo, Siena	98
		★★ San Gimignano	104
Magazin		Pinacoteca Nazionale · Kirchen, Siena	109
Land der Genies	14	Cortona.....	112
Gerberzentrum der Toskana.....	18	Nach Lust und Laune!	115
Ein Fresko entsteht.....	20	Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken?	
Ein Tag auf der Rennbahn	24	... Einkaufen? ... Ausgehen?	120
Toskana in Film und Musik.....	26		
Toskanischer Wein	28		
Der toskanische Garten	30		
Märchenhafter Marmor	32		

Florenz

Erste Orientierung	36
Mein Tag mit Handwerkskunst.....	38
★★ Piazza del Duomo	44
★★ Santa Croce	47
Galleria dell'Accademia	49
Cappelle Medicee.....	51
Santa Maria Novella.....	53
Museo Nazionale del Bargello.....	55
Piazza della Signoria	57
Gallerie degli Uffizi	61
Nach Lust und Laune!	64
Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	71

Zentrale Toskana

Erste Orientierung	84
Mein Tag im Zeichen des schwarzen Hahnes.....	86

Südliche Toskana

Erste Orientierung	128
Mein Tag in der Natur	130
★★ Pienza	136
★★ Montalcino & Sant'Antimo	139
Abbazia di Monte Oliveto Maggiore.....	143
Montepulciano	145
Nach Lust und Laune!	149
Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	154

Nördliche Toskana

Erste Orientierung	160
Mein Tag an der Küste	162
★★ Pisa	166
★★ Lucca.....	170
Nach Lust und Laune!	179
Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	184

Spaziergänge & Touren		Essen und Trinken.....	203
Siena.....	190	Einkaufen.....	204
Südliche Toskana.....	194	Ausgehen	205
		Sprache.....	206
Praktische Informationen		Anhang	
Vor der Reise.....	200	Reiseatlas	209
Anreise	202	Register	219
Unterwegs in der Toskana	202	Bildnachweis	221
Übernachten.....	203	Impressum	222

Magische Momente

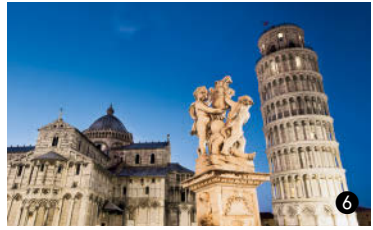
Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Gartenlust mit Panorama	70	Musik unterm Sternenhimmel	147
Strenge, Stille, Schönheit	114	Mauerpicknick	178

Sienas Piazza del Campo ist einer der schönsten Plätze Italiens.



Abseits der großen Städte und Touristenattraktionen spaziert man auch durch einsame Landstriche wie hier bei Sansepolcro in der Provinz Arezzo.



★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

1 ★★ **Piazza del Duomo (Florenz)**

Der Platz mit dem weiß-grünen Ensemble aus Dom, Dombau-museum, Turm und Taufkapelle ist auch aufgrund Brunelleschis Kuppel eine Top-Attraktion (S. 44).

2 ★★ **Piazza del Campo (Siena)**

Dank der Weitsichtigkeit der Sienesen, die schon im Mittelalter strenge Bauvorschriften erließen, stört nichts die Harmonie und Schönheit des muschelförmigen Platzes (S. 92).

3 ★★ **Arezzo**

Mit dem Freskenzyklus »Legende des Wahren Kreuzes« bewahrt die Kirche San Francesco hier eines der Hauptwerke der Renaissance (S. 95).

4 ★★ **Piazza del Duomo (Siena)**

Wahre Größe zeigt die Stadt mit den herrlichen Monumentalbauten des Doms und dem Museumskomplex Santa Maria della Scala ihnen gegenüber (S. 98).

5 ★★ **Pienza**

Renaissance-Architekten schufen hier – im Auftrag von Papst Pius II. und mit dem für Toskaner

typischen Sinn für Maß und Proportionen – die ideale Stadt (S. 136).

6 ★★ **Pisa**

Strahlend weiß auf grünem Grund erheben sich auf der Piazza dei Miracoli architektonische »Wunder«: Dom, Taufkapelle, Campo Santo und der schiefe Turm (S. 166).

7 ★★ **San Gimignano**

Je höher der Turm, umso mächtiger die Familie – diesem mittelalterlichen Wettbewerb der Eitelkeiten verdankt der Ort seine Skyline (S. 104).

8 ★★ **Montalcino & Sant'Antimo**

Die Ex-Benediktinerabtei nahe dem Brunello-Weinstädtchen ist unter den romanischen Kleinodien der Region das schönste (S. 139).

9 ★★ **Santa Croce (Florenz)**

Die Hallenkirche war für das einfache Volk bestimmt. Weil viele nicht lesen konnten, malten junge, unbekannt Künstler wie ein gewisser Giotto di Bondone Szenen des Evangeliums auf die Wände (S. 47).

10 ★★ **Lucca**

Die Piazza dell'Anfiteatro funktioniert als Anschauungsobjekt in puncto Stadtentwicklung: Auf den Zuschauerrängen des antiken Amphitheaters stehen nun schmucke Häuserzeilen aus dem 19. Jh. (S. 170).

Ein Gefühl für die Toskana bekommen ...

Erleben, was die Toskana ausmacht, ihr einzigartiges Flair spüren. So, wie die Toskaner selbst.

Kunst im Grünen

»Giuliano, trag dein Geld nicht zur Bank!« Diesen Rat eines Freundes nahm sich Stofffabrikant Gori zu Herzen und investierte stattdessen in Kunst. Er lud hochkarätige Künstler ein, für den Park seiner Fattoria di Celle bei Montale Kunstwerke zu schaffen. Mittlerweile stehen 80 Objekte in dem Landschaftsgarten und können von Mai bis Sept. nur nach Voranmeldung besichtigt werden.

Collezione Gori, Fattoria di Celle

→ 211 E3 ✉ Via Montalese 7, Santomato, Provinz Pistoia 🌐 www.goricoll.it 🗺 Führungen (3 Std.) tgl. 10 und 15 Uhr (Eintritt frei)

Kulinarische Streifzüge

Gerne verbringen Toskaner ihr Wochenende damit, auf einem Kurztrip durch die Region neue lukullische Highlights zu entdecken. Und solche gibt es in ihrer Heimat in Hülle und Fülle. So fährt man zum Kastanienfest nach Maradi, kauft Schafskäse in Pienza, probiert neues Olivenöl in Mon-

tecarlo und holt sich Honig in Montalcino. Die Website www.vetrinatoscana.it listet Hersteller, Hofläden, Events und Restaurants auf.

Lust am Kampf

Das Florentiner Stadtturnier »Calcio in Costume« (www.visitflorence.com/florence-events/calcio-storico-fiorentino.html), das an die Verteidigung der Stadt im Jahr 1530 erinnert, ist nichts für zarte Seelen. Bei der Mischung aus Fußball und Rugby, bei der vier Teams auf der Piazza Santa Croce gegeneinander antreten, ist fast alles erlaubt. Die Halbfinalspiele (je 50 Min.) finden Anfang Juni, das Endspiel stets am 24. Juni statt. Tickets erhält man nur persönlich einige Tage vorher bei Box Office, Via delle Vecchie Carceri 1.

Handwerk alt und neu

Schon seit Jahrhunderten zählt Handgemachtes zum Alltag der Toskaner. Nahezu jede Provinz hatte ihre eigene Spezialität und vielerorts erlebt die alte Kunst

Überall in der Toskana sind
kulinarische Genüsse zu entdecken.



Die mittelalterliche Abtei von San Galgano, 33 km südwestlich von Siena, wird im Sommer zur stimmungsvollen Bühne für Open-Air-Konzerte.



Agriturismo-Betriebe wie die Tenuta Scacciavolpe bei Collesalveti sind oft wundervolle Refugien in ländlicher Idylle.



des »artiganato« inzwischen eine Renaissance. Da ist z. B. die Keramik von Montelupo, die Seiden- und Stoffweberei von Lucca, die schmiedeeisernen Alltagsgegenstände und Wollstoffe aus dem Casentino, die Lederwaren von Pienza, die Messer aus Pistoia und Scarperia. Und fast jede Stadt in der Toskana hat noch (mindestens) einen Möbelschreiner bzw. -restaurator.

Mohnrot, Mandelblütenrosa

Ein wunderbares Farbspektakel liefert die toskanische Landschaft im Jahreszeitenkalender: Mimosen gelb, Mandelblütenrosa, Mohnrot. In den Villengärten rund um Lucca steuern die Kamelien schon im März weitere Farbtupfer bei, an den Küsten bezaubert die wild wachsende Macchia, und im Sommer überziehen zudem Sonnenblumen weite Felder. Am schönsten ist das Blüten- und Dufterlebnis vom Fahrradsattel aus. Immer wieder finden sich kaum befahrene Nebensträßchen und gut ausgeschilderte Radwege – so z. B. in den malerischen Hügellandschaften im Val d’Orcia bei Siena.

Toskanischer Sommerreigen

Alle Jahre wieder zieht die Kultur zwischen Juni und September um in die Provinz. Landauf, landab gibt es dann in restaurierten Kreuzgängen, malerischen Burgruinen und auf Dorfplätzen ein wahres Feuerwerk an Veranstaltungen: Das Internationale Festival der Straßenkünstler

(www.mercantiacertaldo.it) Mercantia in Certaldo (S. 118) an fünf Tagen Mitte Juli oder die Konzerte und Theateraufführungen im Rahmen von ChiusdinEstarte in Chiusdino und San Galgano (Juli–Sept.) sind nur zwei von vielen.

Stessa spiaggia, stesso mare

Toskaner machen nicht einfach Urlaub am Meer. Mit Bedacht suchen sie den Ort, das Strandbad und die Schirmnachbarn aus und bleiben ihrer Wahl jahrelang treu. Beliebtester Badeort ist aktuell das südtoskanische Hafentädtchen Castiglione della Pescaia. Freunde der Natur und des Küstenpinienwaldes zieht es an die Etruskerküste zwischen San Vincenzo und Cecina. Wer es luxuriöser mag, der fährt in den mondänen Badeort Forte dei Marmi an der Versilia-Küste, der Thomas Mann als Vorlage für seine Novelle »Mario und der Zauberer« diente.

Landlust

Die barocke Villa, das malerische Steinhaus, die Wellnessoase – was als »Agriturismo« angeboten wird, hat mit der ursprünglichen Idee, Kleinbauern eine zusätzliche Einnahmequelle zu garantieren, oft nicht mehr viel gemeinsam. Solche Angebote findet man aber in den touristischen Randgebieten, und die toskanische Version von »Ferien auf dem Bauernhof« ist immer noch der beste Weg, um Land und Leute kennenzulernen.



Toskanische Bilderbuchlandschaft: Die sanft gewellten Hügel, Zypressenhaine und -alleen des Val d'Orcia gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Magazin

Pionierleistungen in der Malerei, tollkühnes Reiten, Spitzenweine oder Gartenkünste – die Toskana bietet Kunst und Kultur für alle.

Seite 12–33



Land der Genies

Anfang des 15. Jahrhunderts stieg Florenz zur Speerspitze der Renaissance auf. Universalgenies, finanziert von kunstbeflissenen Fürsten wie den Medici, schufen Meisterwerke für die Ewigkeit. Zuvor hatten schon bedeutende Dichter der italienischen Sprache zu ihrer ersten Hochblüte verholfen.



Arezzo ehrt den Dichterfürsten Dante mit einem Denkmal.

Aus der Toskana stammen einige der berühmtesten Dichter und Denker Italiens – allen voran Dante, Petrarca, Boccaccio und Machiavelli – sowie unvergleichliche Künstler wie Giotto, Michelangelo, Donatello und Leonardo da Vinci.

Dante Alighieri

Der im Jahr 1265 in Florenz geborene Dante war Diplomat seiner Heimatstadt, wurde aber wegen

politischer Verwicklungen 1302 verbannt. Danach führte er ein unstetes Wanderleben zwischen den Städten Norditaliens. Er starb 1321 in Ravenna, wo er auch begraben liegt. Mit seinem Meisterwerk, der epischen Dichtung »La Divina Commedia« (Die göttliche Komödie), erhob er den toskanischen Dialekt zu einer (dem bis dahin dominierenden Latein gleichwertigen) literarischen Sprache. Der in 20 Etappen unter-

teilte Dante-Weg von Ravenna zur Casa di Dante (Dantes Haus) in Florenz (www.ilcamminodidante.it) erinnert an ihn. Dort findet man auch sein monumentales Kenotaph (Scheingrab) in Santa Croce und das Nationalmuseum der italienischen Sprache MUNDI an der Piazza della Stazione 6 (Mi–So 10–17 Uhr, Eintritt frei, <https://cultura.gov.it/luogo/mundi-museo-nazionale-della-lingua-italiana>).

Francesco Petrarca

Francesco Petrarca (1304–1374) besuchte als Diplomat, den päpstlichen Hof in Avignon. Dort traf er Laura de Noves, die zur Inspiration seiner »Canzoniere« wurde – neben Dantes »Commedia« und Boccaccios »Decameron« eines der grundlegenden Meisterwerke der italienischen Literatur. Wie Dante und sein Zeitgenosse Boccaccio schrieb er oft in italienischer Sprache. Er zählte auch zu jenen Schriftstellern, die Altgriechisch und Latein als Literatursprachen wiederbelebten und so den Weg zur Renaissance ebneten.

Giovanni Boccaccio

Giovanni Boccaccio (1313–1375) wurde als unehelicher Sohn eines florentinischen Kaufmanns in Certaldo oder Florenz geboren und wuchs in Florenz und Neapel auf, ehe er sich 1340 in Florenz niederließ. Hier traf er Petrarca, mit dem ihn der Wunsch verband, Griechisch und Latein als Literatursprachen

neues Leben einzuhauchen. Sein berühmtestes Werk, »Il Decamerone« (Das Dekameron), verfasste er nach der Pest von 1348 jedoch in italienischer Sprache. Es besteht aus 100 Geschichten, erzählt von zehn Personen, die vor der Pest aus Florenz fliehen.

Niccolò Machiavelli

Niccolò Machiavelli (1469–1527) war ein florentinischer Diplomat, Politiker und Philosoph. Sein Buch »Il Principe« (Der Fürst) ist ein Meisterwerk politischer Analyse, das Politik- und Geschichtswissenschaft mit dem Studium der menschlichen Natur verbindet. Er verfasste es 1512 in wenigen Wochen im Exil in seinem Elternhaus, nun das Museo Casa Machiavelli in Sant'Andrea in Percussina bei San Casciano in Val di Pesa (Via degli Scopeti 64, Führung n. V. tgl. 11.30, 16.30 Uhr, Eintritt 10 €, www.villamachiavelli.it).

Giotto di Bondone

Der Maler und Architekt Giotto di Bondone wurde ca. 1267 nordöstlich von Florenz in Vespignano bei Vicchio geboren. Berühmt wurde Giottos »o«: Er vermochte freihändig den perfekten Kreis zu zeichnen! Mit Cimabue veränderte er entscheidend die Entwicklung der abendländischen Malerei. Vor Giotto war religiöse Kunst ein Akt der Ergebenheit. Giotto setzte sich über diese Konventionen hinweg und fügte weltliche Elemente hinzu – beson-



Heimat eines Universalgenies: Vinci im Norden der Toskana

ders gerühmt wird er für die Helligkeit und Klarheit seiner Farben sowie für die natürliche Darstellung seiner Figuren. Zudem baute Giotto verantwortlich am Campanile des Doms in Florenz. Großartig sind sein Kruzifix (ca. 1295) in Santa Maria Novella (S. 53), seine »Maestà« in den Uffizien (S. 61) und die Fresken in Santa Croce (S. 47) in Florenz.

Donatello

Donato di Niccolò di Betto Bardi, genannt Donatello (1386–1466), war als Bildhauer ein Pionier wie Michelangelo und Leonardo. Der heute im Bargello (S. 55) in Florenz ausgestellte bronzene »David« (ca. 1440) zählt zu den frühesten eigenständigen Aktskulpturen der Renaissance. Berühmt ist Donatello für seine Kunst der feinsten Tiefenabstufung unter Verwendung von Proportion und Perspektive im Relief – etwa an der Fassade von Orsanmichele in Florenz (S. 66). Seine Skulptur de »Gattamelata« (1445) in Padua war das erste bronzene Reiterstandbild

seit der römischen Antike. Ein herausragendes Spätwerk ist die in ihrer Eindringlichkeit nahezu modern wirkende Holzstatue der »Maria Magdalena« (1453–1455; Museo dell’Opera del Duomo, Florenz).

Leonardo da Vinci

Leonardo (1452–1519) wurde in Vinci geboren, einem kleinen Dorf in den Hügeln westlich von Florenz. Seine frühen Lehrjahre verbrachte er in den Werkstätten von Andrea del Verrocchio, dem nachgesagt wird, er habe die Malerei aufgegeben angesichts der eigenen Untalentiertheit im Vergleich mit seinem Schüler. Ein Frühwerk Leonardos, das Gemälde »Verkündigung« (1472–1475), ist eine Zierde in den Uffizien in Florenz. Einen Großteil seines Lebens verbrachte der Künstler jedoch außerhalb der Toskana. Ab 1482 arbeitete er in Mailand, wo er 17 Jahre lang blieb und u. a. das »Letzte Abendmahl« (1494–1498) schuf. 1499 verließ er Mailand, kehrte 1501 nach Florenz zurück und verbrachte viel

Zeit mit anatomischen Studien. Er arbeitete u. a. an einem Freskenzyklus im Palazzo Vecchio (nicht erhalten) und an der »Mona Lisa« (1503–1514). 1508 zog es ihn wieder nach Mailand, dann nach Rom und zuletzt nach Frankreich.

Michelangelo

Das Universaltalent Michelangelo (1475–1564) – er war Maler, Bildhauer, Architekt und sogar Dichter – wurde in Caprese geboren, zog aber noch im Säuglingsalter mit seiner Familie nach Florenz. 1487 begann er eine Lehre bei Domenico Ghirlandaio. Wo oder wie er die Bildhauerei erlernte, ist jedoch unbekannt. Michelangelo selbst gab sich zeitlebens als Autodidakt. 1496 ging er nach Rom, 1499 hatte er die

»Pietà« (Petersdom) fertiggestellt. 1501 kehrte er nach Florenz zurück, arbeitete bis 1504 am »David« und ab 1505 an dem Gemälde »Tondo Doni« (heute in den Uffizien). Seit dieser Zeit pendelte er stets zwischen diesen zwei Städten. Er arbeitete an der Sixtinischen Kapelle in Rom, dann wieder an Projekten in Florenz (wie der Biblioteca Laurentiana), bevor er der Stadt 1534 letztmalig den Rücken kehrte. Erst kurz nach seinem Tod sollte er zu ihr zurückkehren, um in Santa Croce beigesetzt zu werden.



»Hochzeit zu Kana« (1303/1305) von Giotto di Bondone, Santi di Titos berühmtes Porträt von Niccolò Machiavelli (zweite Hälfte 16. Jh.) und Michelangelos »Tondo Doni« (1505–1506)



Gerberzentrum der Toskana

Die erstklassige Qualität italienischer Lederprodukte ist weltberühmt – und die Toskana spielte schon immer eine Hauptrolle in der Lederindustrie. Auch Guccio Gucci startete 1921 sein Haute-Couture-Imperium mit einem Laden und einer Werkstatt für Lederwaren, Reitzubehör und Gepäck in Florenz.

Wenn Sie italienische Lederwaren wie Schuhe, Hand- und Reisetaschen oder Aktenmappen kaufen wollen, können Sie davon ausgehen, dass das Leder nur wenige Kilometer vom hiesigen Fachgeschäft entfernt gegerbt und verarbeitet wurde. Die Kunst der Lederverarbeitung hat eine lange Tradition – hierzulande reicht sie bis in die Etruskerzeit zurück. In der Toskana entfaltete sie sich ab dem 13. Jh., wurde marktbeherrschend und entwickelte sich im 18. Jh. zur Industrie. Ihr heutiges Zentrum liegt in den Gemeinden zwischen Florenz und Pisa rund um den kleinen Ort Santa Croce sull'Arno. Mit etwa 600 Firmen und 8000 Beschäftigten, die u. a. unbehandelte Tierhäute zu fertigem Leder verarbeiten, zählt es zu den größten Gerberzentren Europas.

Hochwertiges Leder

Etwa 98 % des Vollleders (italienisch »cuoio«) für die in Italien produzierten Ledersohlen stammt von hier, zudem 35 % des weicheren italienischen Leders (ital. »pelle«, Plural »pelli«). Die in der Associazione Conciatori (www.assoconciatori.com) vereinten Gerbereien erzielen einen Jahresumsatz von 1,7 Mrd. € und stellen 28 % der italienischen Lederproduktion. Rund 70 % gehen in den Export!

Traditionelle Methoden

Viele Gerbereien arbeiten heute mit modernen synthetischen Chemikalien und Farbstoffen. Dadurch ist die gleichbleibende Lederqualität gewährleistet, und die »pelli« können trendgerecht in jeder beliebigen Modefarbe angefertigt werden. Es gibt aber auch noch



Von traditionell bis modisch chic – bei den Lederproduzenten in der Toskana sollte für jeden Geschmack das Passende dabei sein.

einige Gerbereien, die mit traditionellen Verfahren arbeiten. So haben sich 1994 mehrere Unternehmen im »Consorzio Vera Pelle Italiana Conciata al Vegetale« (www.pellealvegetale.it) zusammengeschlossen, um für italienisches Leder zu werben, das bis heute nach herkömmlichen Methoden ausschließlich mit Naturprodukten gegerbt und gefärbt wird. Alle 19 Gerbereien in diesem Konsortium sind in der Toskana ansässig und verwenden natürliche Gerbstoffe (Tannine) bei der Lederherstellung, die ca. 40 Tage benötigt. Das Tannin wird u. a. aus Baumrinden oder Blättern gewonnen, beispielsweise aus der häufig in den Hügeln und Bergen der Toskana vorkommenden Kastanie. Das bedeutet, dass pflanzlich gefärbtes Leder nicht in Gold, Violett oder Zitrusgelb, sondern nur in Naturtönen wie Tiefbraun oder Rostrot erhältlich ist. Natürliche Tannine enthalten dafür aber keine giftigen Inhaltsstoffe bzw. Rück-



stände künstlicher Farbstoffe und Chemikalien. Das Konsortium fördert und prämiert den europäischen Lederdesigner-Nachwuchs mit dem Projekt »Craft The Leather« und lädt zu Ausstellungen und Events in die Casaconcia am Verbandssitz in Ponte a Egola bei San Miniato. Es hat sich der Nachhaltigkeit verpflichtet. So werden Tierhaare in Dünger und Salz zu Streugut für winterliche Straßen weiterverarbeitet. Das Qualitätszeichen der Vereinigung für italienisches, pflanzlich gegerbtes Leder ist ein Handabdruck, in dem der Slogan »Pelle Conciata al Vegetale in Toscana« zu lesen ist – es garantiert natürlich hergestelltes Leder aus der Toskana.

Ein Fresko entsteht

Die Malerei in der mittelalterlichen Toskana war kein einfaches Geschäft. Neben Talent und Inspiration bedurfte es auch technischen Wissens. Man musste Assistenten einstellen, Mäzene zufriedenstellen und festen Stand auf dem Gerüst bewahren.

Vom 13. Jh. an handelte es sich bei den meisten toskanischen Wandmalereien um Fresken, die man auf feuchten Kalkputz – bzw. »ins Frische« (»al fresco«) – malte. Die Ölmalerei, die Farben und Effekte mehr zur Geltung brachte, kam im 15. Jh. zwar schon auf, wurde aber erst im 16. Jh. wirklich beherrscht.

Erste Schritte

Um ein Fresko zu malen, benötigte der Künstler erst einmal eine Wand, am besten in einer Kirche, Villa oder in einem Palast. Geld von einem Mäzen, von der Kirche oder einem reichen Bankier war ebenfalls hilfreich. Schließlich galt es, Assistenten für die Kleinarbeit zu bezahlen, die z. B. das Gerüst aufbauten, auf dem der Maler stand. Das Metier war gefährlich: Michelangelo verletzte sich bei einem Sturz vom Gerüst in der Sixtinischen Kapelle in Rom, der toskanische Maler Barna da Siena soll um 1350 gar nach einem Sturz gestorben sein.

Zunächst trugen Assistenten auf den Grund aus Mörtel (Kalk, grober Sand), den »tinzafo«, die zweite Schicht Putz, den »arriccio« bzw. »arriciato« (Kalk, feiner Sand) auf. Dann ritzte der Maler einen Entwurf und die grobe Einteilung des Bildes ein. Im nächsten Arbeitsschritt entstand eine detailliertere Zeichnung mit einem Farbstoff aus Rotocker-Pigmenten, der nach der antiken griechischen Stadt Sinope in Kleinasien »sinopia« genannt wurde (von dort stammte der beste Farbstoff dieser Art). Am eindrucksvollsten erlebt man diese Technik im grandiosen Sinopienmuseum am Platz der Wunder in Pisa (S. 166).

Schnelligkeit ist gefragt

Nun wurde es schwieriger. Weil der feuchte Putz ein wesentlicher Bestandteil des Freskos war, konnte man täglich nur eine kleine Fläche bemalen, ehe der Kalk trocknete. Das Fresko wurde daher in »giornate« (von italienisch »giorno«, Tage)